

Pränumerationspreise

„Die Berzava“ erscheint jeden Sonntag und kostet mit freier Post-Ver sendung oder Zustellung in's Haus:

ganzzährig fl. 4.80
halbjährig fl. 2.40
vierteljährig fl. 1.20
Einzelne Nummern 10 fr.

Man pränumeriert am einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Berzava“.

Litterarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten.

Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung. — Manuscripte werden nicht zurückgestellt.

Unsere Adresse: „Die Berzava“ bitten wir stets genau anzuführen.

Die Berzava.

Reschitz-Bozschauer Wochenblatt.

Inserate

werden nur gegen Vorausbezahlung in allen Landes sprachen angenommen. Die dreispaltige Zeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung kostet 5 fr. bei mehrmaliger Einschaltung 4 fr. — Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 fr.

Offener Sprechsaal und Eingefendet: die Zeile 10 fr.

Inserate übernehmen in Wien die Annoncen Expeditionen: Rudolf Moser, Hasenfein & Bogler (Otto Maas), Alois Toppel, W. Dufes, Heinrich Schalek, J. Danneberg, und Moritz Stern. In Budapest: H. V. Goldberger. In Frankfurt a. M. G. V. Daube & Co. In Paris die Agence Havas Rue Notre-Dam 43

Nr. 51

Reschitz, (Südungarn) 22 Dezember 1895

XX. Jahrg

Pränumerations-Einladung

Mit 1. Jänner 1896 beginnt ein neues Abonnement auf

„Die Berzava“.

Wir bitten höflichst um gefl. Erneuerung des Abonnements.

Achtungsvoll Administration des Wochenblattes „Die Berzava“

Zum Christfest.

Mit der Geburt Christi datirt die Menschwerdung des höchsten göttlichen Ideales und zugleich ist mit ihr die Idee der himmlischen Liebe zu Fleisch geworden. Die reichen Entbehrungs- Gemüths- und Ansonfer, die Christus seiner Idee und der aus dem Wahl moralischer Verworfenheit zu errettenden Menschheit gemacht, enthüllten allmählich in ihm einen Heroismus der Passivität, der im Dulden, Ertragen und Vergeben zum Ausdruck kam und den anfangs die, für erhabene Handlungen überhaupt verblindende Menschheit, verkannte und verhöhnte. Doch immer höher erhoben sich die Lehren Christi über das Niveau der Tagesmenschen und als er sie selbst durch eigenes Daranleben bewiesen und sich in dieser untrüglichen Beweisführung zu einem göttlichen Wesen vertehrte, da strahlte die Macht der Wahrheit so intensiv, daß sie nicht nur das blindeste Auge, sondern auch durch das stumpfste Gemüth hindurch leuchten mußte und sich ihr in ihrem Bereiche Niemand mehr verschließen konnte.

Die Durch Christus den Menschen erwiesene un-

endliche Gottesliebe, mußte in seinen Jüngern auch ein unbegrenztes Gottvertrauen hervorrufen, das ihnen allein die Kraft geben konnte, für ihre Ueberzeugung Alles hinzugeben. Sie hatten sich eben durch die Uebung christlicher Tugenden die man heute verhöhnt, auf einen moralischen Standpunkt erhoben, von welchen aus sie mehr als die kurze Spanne Zeit ihrer eigenen irdischen Dauer überblicken und nach den Bedingungen dieser erweiterten Anschauung, auch handeln konnten.

Wenn wir die primitiven Verkehrsmittel jener Zeit, sowie überhaupt die Mittellosigkeit der ersten Christen überblicken, und wenn wir sehen, daß die christliche Lehre nur durch die friedlichsten Mittel Verbreitung fand, durch die Lehre selbst und durch ihre Verkörperung in lebendige Thaten, die nicht nur nichts gaben, sondern uns auch heiligsten Wünsche als Opfer abverlangten, und wenn wir dann auch sehen, wie rasch sich dennoch diese Lehre über den ganzen Erdball verbreitete und die tiefsten manzortbarsten Wurzel in das Gemüth des Menschen schlug: so müssen wir schon aus diesen Umständen auf die göttliche Sendung Christi schließen.

Aber auch noch eine andere Wahrheit eröffnet sich in uns bei dieser Betrachtung. Die Duldung ist, als Verkörperung der Liebe mit welcher sich diese zum Ausdruck bringt, das Hauptmotiv der Verbreitung und Festigung der christlichen Religion. Sie ist es aber nicht nur im Verlaufe einzelner christlicher Menschenleben, sie ist es auch im Gesamtverlaufe ihrer Religion selbst. Ist es denn etwas anderes als eine große Duldung, die auf allen christlichen Völkern lastet, wenn man, wie jetztzeitig, neben dem einzigen und wahren Gotte auch noch das goldene Kalb aufstellt und an-

betet? wenn das „böje Prinzip“, das in allem Irdischen wuchert, seine Wurzel auch in den christlichen Boden hinein treibt, ohne daß diese Wucherung gestört werden darf? wenn Ehre und Recht, Liebe und Haß zur käuflichen Waare geworden? wenn Egoismus der nur der Selbsterhaltung dienen soll, zur Unterjochung der eigenen Gattung mißbraucht wird? wenn das christliche Streben gänzlich unterdrückt ist und seine Unterdrückter noch nach Befreiung schreien? wenn der Mensch weder nach seinen Tugenden oder Lastern, noch nach seinen Fähigkeiten, sondern allein nach der Bignete beurtheilt wird, die ihm seine Geburt, sein Besitz, Protektion angeleibt hat? ist das nicht eine Duldung? Gewiß ist es nicht anders!

Aber diese große Duldung wird das christliche Volk eben so gewiß verwinden und siegreich überdauern, wie es schon so manches Falsche überführt hat und die Erkenntniß, daß die Welt mit ihren Wesen auch noch einen edleren Zweck habe, als zum Kampflage der niedrigsten Leidenschaften zu dienen, wird wieder zu gebührender Geltung kommen. Bald wird und muß die Christenheit von der Wahrheit durchdrungen sein, daß weder Millionen von Goldmünzen, noch ebensoviele Bajonete den Menschen schützen können vor Gram und Leid, und vor — der Verachtung seiner Mit- und Nachwelt, sobald er sie nur verdient hat. Bei dieser Erkenntniß wird dann der Göze „Mamon“ von selbst in Staub zerfallen und die Empfindlichkeit des schlafstumpfen Gewissens wird wieder wach gerüttelt, Hoffen wir, daß diese Erkenntniß den Menschen wieder hinführen wird zu seinen Idealen, die ihm in Christus und seinen Aposteln voranleuchten, weg von dem kleinlichen und vergänglichem Erdenziele hin zum

FEUILLETON.

Eine Vis-à-vis wird gesucht.

(Keine Findings-Geschichte.)

Balthasar Florian, oder — wenn Ihnen dies lieber sein sollte — Graf Egon Kiliensein, der Held dieser wahren Geschichte, war ein Mann in den besten Jahren. Es sei damit keineswegs gesagt, daß ihm die Jahre zum Besten hielten, sondern nur konstatiert, daß er bereits sämtliche Weisheitszähne bejaß und in Folge dessen noch unverheiratet war.

Wie jeder solide junge Mann, bewohnte unser Held ein „elegant möblirtes“ Zimmer, denn alle Zimmer, welche vermietet werden, sind bekanntlich „elegant möblirt“. Die Eleganz des Meublements genügte aber unserm Egon — oder vielleicht ziehen Sie Florian vor? — nicht; er wollte auch eine verständige Nachbarschaft haben.

Doch, da hatte er gut Wünsche. Eher findet man einen Menschen, der mit seinen Ständigern zufrieden ist als einen, dem seine Nachbarsleute Freude machen, wurden.

Nun denn, auch unser Balthasar, oder sagen wir der

Umweslung wegen Egon, war stets mit seiner Nachbarschaft unzufrieden und seit zwei Jahren hatte er bereits siebenmal seine Wohnung gewechselt. Es gab Tage, an welchen er gar nicht wußte wo er wohne.

Bald hatte er eine alte Jungfer zur Nachbarin, welche eine ganze Menagerie zu besitzen schien, denn täglich schaute sie in Gesellschaft eines anderen Tierchens zu unserm Egon herüber, der alsbald kündigte.

Er zog in eine andere Wohnung. Doch da war er aus der Silla in die Charibdis gerathen. Statt einer alten Jungfer, hatte er jetzt zwei alte Damen — es waren Schweitern — zu Nachbarinnen und dieser Anblick war ihm für die Dauer unerträglich.

Er zog weiter.

Ein neues Haus, eine neue Nachbarschaft.

Diesmal waren es Kinder, die ihn vertrieben. Sie schnitten vom Fenster aus nach ihm hinüber die entsetzlichsten Grimassen und Fragen: sie johlten und reißten, Und das war nicht immer das Aergste.

Dem ewigen Jaden gleich, ging es weiter. Nach tagelangen Suchen fand unser Freund endlich eine Wohnung ohne Vis-à-vis. O, wie sein Herz da freudig pochte! Nun schien er aller Qual ledig zu sein. Wenn er zum Fenster hinausblckte, sah er einen großen Garten. Welch' herrlicher

Anblick im Sommer; doch leider war es im Winter und die Aussicht demnach recht traurig. Die kahlen Bäume, die schneebedeckten Rasen, die krächzenden Raben, all' das macht einen so jämmerlichen Eindruck, gemahnt so sehr an den Tod, daß es dem alten Junggesellen unheimlich zu Muth wurde. Indes er tröstete sich: hatte er doch die freie ungeschminkte Natur vor sich.

Da — kurz nachdem er eingezogen war die Enttäuschung. Um 7 Uhr Morgens wurde er durch ein entsetzliches Klopfen und Poltern aus dem ersten süßesten Schlummer geweckt — er war nämlich erst gegen 5 Uhr nach Hause gekommen. Bestürzt reibt er sich die Augen und tritt ans Fenster, er öffnet es und erblickt anstatt des Gartens eine einzige große Staubwolke. Sämmtliche weibliche Domitien des Hauses „klopfen“ nämlich mit einem Duzend von spanischen Röhren an sämtliche Teppiche, welche im Hause existirten und aus diesen malträirten Teppichen, flogen die Staub- und Schmutzfloden empor zu unserm armen Egon. Als dieses Intermezzo zu Ende war, wurde es wieder ruhig — aber ein entsetzlicher Dunst stieg auf und die Eisblumen an den Fenstern Egons zerfloßen wie Gefrorenes.

Was war geschehen? Wasche innen hatten ihre Tröge in der unterhalb Egon's Zimmer gelegenen Waschküche aufgerichtet, trugen in großen Behältern die noch dampfenden,

ersahen und unendlich — Weltziele! Mit dieser Betrachtung, die wir der vorurtheilslosen Prüfung des Lesers warm empfehlen, begrüßen wir das diesjährige Christfest, das erhaben über alle Wandlungen von der Christenheit der ganzen Erde mit derselben Innigkeit und Weihe gefeiert wird, wie es auch der christliche aller unserer Feiertage in Wirklichkeit verdient.

Die Beamtenrestauration im Krasso-Szörenyer Komitat

Lugos 18. Dezember.

Die Beamten-Restaurationssitzung wurde am 17 d. um 10 Uhr Vormittags abgehalten und vom Obergespan mit einer kürzeren Rede in der er die Verdienste des Beamten Korps würdigt und als Belohnung für die eifrige Thätigkeit desselben die Wiederwahl hofft und empfiehlt. Diese Rede wurde beifällig aufgenommen, nur die Rumänen Brevicean, Dr. Muntean und Dr. Dobrin, beschwerten sich darüber, daß von ihrer Partei Niemand in den Kandidations-Ausschuß gewählt wurde, was von derselben nur als Beleidigung aufgefaßt werden könne. Der Obergespan wiederlegte diese Behauptungen, worauf die Wahl ihren Anfang nahm. Sämmtliche frühere Funktionäre wurden wiedergewählt, mit Ausnahme von Zwien. Neu gewählt wurden bloß Dr. Josef Görner zum Waisenstuhlnotar, und Desider Deschar zum Stuhlrichter in Dravicza. Sämmtliche Anwesende wurden wiedergewählt und zwar ging der Wahlakt folgendermaßen vor sich:

Unter großer Begeisterung einigte der Vorsitzende sodann als alleinigen Vizegespan-Kandidaten Bela v. Vitsek, und nachdem der Beifolgsstamm vorüber war, als gewählten Vizegespan.

Vizegespan Bela v. Vitsek legte zunächst den Amtseid ab, nachher hielt er seine Antrittsrede die vielfach durch Beifolgsbezeugungen unterbrochen wurde.

Hierauf folgte die Wahl des Obernotars Ladislau Szögyenyi, der unter stürmischer Begeisterung mit Akklamation gewählt wurde.

Einstimmig wurden ferner gewählt, Arpad v. Sulgot zum Oberstkal und Stefan Antonest: zum Waisenstuhlpräses.

Zum ersten Vizenotar Dr. P. Avramescu; Jo-

einen laugigen Geruch verbreitenden Wäschstücke in den Garten und ließen sie dort „verdunsten“

Egon flüchtete.

Als er am nächsten Morgen an dem schönen Winterbilde sich ergehen wollte, gleich der Garten: einem einzigen riesigen Segelbuche, man sah nämlich weit und breit nichts als Wäsche, die zum Trocknen aufgehängt war. Egon hatte genug, er verlangte seine Pässe und ging eine andere Wohnung zu suchen und wieder Mensch unter Menschen zu sein.

Die neuen Nachbarn waren ein junges Ehepaar.

Schöne Bekanntschaft!

Den ganzen lieben Tag und vermutlich auch in den späten Abendstunden kusten und kopten Mann und Frau einander und Egon wurde Angst und Bange dabei. Eher kam der Teufel Weidwasser vertragen, als ein Junggeheile im junges Ehepaar. Wüthend und verstimmt machte er sich abermals auf, um Besizers zu finden.

„Suche tren, so findest Du,“ singt schon Blondel und mehr noch unser Egon. Ach, das war ein elegant möbirtes Zimmer, wie er es nur in jenen Nächten erträumte. Sein Fenster ging auf die Straße doch ihm gegenüber befand sich eine hohe Mauer. Eine nackte und leere Wand, keine alten Dame mit Händen, keinen jungen Ehepaar, keine Kinder. Er schmete erleichtert auf. Hier wollte er bleiben bis an sein Lebens Ende, das hoffentlich noch lange auf sich warten läßt. Hier wollte er harren, bis das Morgenroth einer schöneren Zeit heranzieht und alle Fenster auf Erden v. Amant werden.

Und es gibt kein Paradies hierieden und kein Ding

hann Milutinovits zum zweiten, Geza Beczky zum dritten, Georg Klein zum vierten, Bela Biro zum fünften.

Zu Waisenstuhlbeisigern: Aladar Asboth, Jakob Popesku, Emil Leitner, Emil Szilci, Ladislau Peterffy und Reiter.

Zum Waisenamts-Notar Dr. Josef Görner.

Zum Vize-Stikal Nikolaus Prostean.

Von den Oberstuhlrichter-Stellen wurden einstimmig bezeugt: Focset; Ladislau Schönersfeld; Birtis; Aurel Popesku; Lugos; Korneel v. Podhradsky; Balinez; Bela Hirschl; Szatal; Bazul Szgarassy; Reschiza; Zoltan Gartner; Bogjan; Julius Knothy Draviza; Ernst v. Motzldrofsky; Neu-Moldova; Georg Kentele; Karanjesbes; Georg Maden; Teregovanaurel Njefus; Bozovits; Gustav Szabo; Drjova; Kral v. Zialka.

Als Waisenamts Cassa Präzeptor: Nikolaus v. Jakabffy; als Waisenamts Controlor: Bela Marsovszky und Nikolaus Franz.

Von den Stuhlrichterstellen wurden einstimmig bezeugt: Andor Podhradsky, Aladar Wittner, Anton v. Jarinay, Otto v. Fejer, Julius Huszarek, Bela v. Biro, Dr. Zoltan Taldy, Julius Bauer, Julius Györfy, Bela v. Jankovits, Ladislau Darvas, Bela Tölkopaur, Wilhelm Rakassy, Desider Blajovan und Desider Desan (neugewählt).

Nach der Wahl fand ein Festbanket statt, an welchem ungefähr 150 Personen als Draviza, Karanjesbes, Reschiza, Drjova, Focset, Lugos, darunter auch der Obergespan und Vizegespan theilnahmen.

Wochen-Chronik

Allen unseren geehrten Lesern röm-kath. Religion wünschen wir recht frühe und glückliche Weihnachts-Freiertage.

Neuer Bezirksarzt Der Obergespan des Krasso-Szörenyer Komitates Herr Emerich v. Jakabffy hat den prakt. Arzt Herrn Dr. Gregor Scheda zum Bezirksarzt in Focset ernannt. Der neue Bezirksarzt ist der Sohn des hies. Oberverwalter Herrn Georg Scheda.

Christbescheerung. Heute Nachmittags findet im Kindergarten von Seite des ung. Culturvereines

auf Erden ist schlechtfrei. Es ist wahr den ganzen Tag sah man keinen Menschen, aber so oft unser toller Freund des Morgens sein Fenster öffnete, mußte er mit Entsetzen wahrnehmen, daß hier in der Nacht Vandalen passirten.

Mit der Zeit wurden ihm diese Beweise von nächtlichen Niederlassungen zuwider, er gab seiner Wirthin die Entlassung und zog weiter.

Zurück in die Reihen gestitteter Menschen.

Das war seine Devise.

Man bot ihm bei einer bekanten Familie ein Anst. Die Wohnung war hübsch, die Nachbarschaft ebenfalls. Von der letzteren sah er allerdings nur ein Stubenmädchen, aber alte Junggeheile wagen sich mit ihren Ambitionen selten höher hinauf. Da Stubenmädchen lächelte täglich süßer und Egon sah an ein Weibsfreund zu werden. Zu seinen Träumen tauchte das Mädchen aus dem Volke auf, welches er zu sich emporziehen wollte und oft am helllichten Tage bekannte er sich zum Entsetzen all seiner Freunde, als prinzipieller Anhänger der Ehe.

Da geschah etwas Unerwartetes. Während er von seiner Fenster aus mit einem Spinglas seine Nachbarin, das Stubenmädchen betrachtete, sah er, daß dieselbe um 8 Uhr Morgens dem Bedienten, um 9 Uhr dem jungen Comptoiranten und um 10 Uhr dem „gnädigen Herrn“ einen Kuß gab. Entrüstet rief er um elf Uhr: „Jetzt wäre meine Stunde — aber ich verzichte.“ Dann kündigte er mit bitterem Groll im Herzen die Wohnung.

Ein Vis-à-vis wird gesucht.

Xc D.

die Christbescheerung armer hiesiger Kinder statt, zu welcher hiemit das P. T. Publikum höflichst eingeladen wird.

Das neue Gemeindehaus ist bereits vollständig fertiggestellt und fand die Collaudierung durch eine Kommission und den Staatsbau Ingenieur Herrn Zoltan D I a e s aus Lugos statt und wurde das neue Gemeindegebäude ohne Einwand übernommen, so daß die Gemeinde bereits vorgestern übersiedeln konnte.

Tanzkränzchen. Ein Comitee der hiesigen intelligenten Kaufmannsjugend arrangirt heute Sonntag den 22. Dezember im „Hotel Central“ ein Tanzkränzchen, welches, da das Comitee für das Gelingen sich alle Mühe gibt, hoffentlich gut besucht sein wird.

Uebersahren. Der Schmelzhüttenarbeiter Bela Nikolai, ging, wahrscheinlich in berauschten Zustande verstorbenen Vöhrungs-Samstag neben dem Bahngelände der Werksbahn einher, als gerade vor dem Demetrovitschen Hause der Zug herankam, und wurde derselbe von der Lokomotive zu Boden geworfen und überfahren. Der Schädel des Unglücklichen war im buchstäblichen Sinne zernümmert, der Körper total verstimmt, so daß die nach dem Uufalle eingetroffene Gerichtskommission die Leiche nicht agnoszieren konnte und erst nach eingehenden Nachforschungen konnte die Identität festgestellt werden. Der Unglückliche hinterläßt eine Witwe.

Antis-Kundmachunggen. Es war früher hier uns das, wenn derartige Kundmachungen die allgemeine Interesse unserer Ortsbevölkerung angegangen und zur Verlautbarung gelangt sind uns stets ein Exemplar davon durch die Gemeindevorsteherung oder durch das Bezirks-Notariat zur Veröffentlichung übersendet wurde, welche Kundmachungen sodann entweder ihrem vollen Inhalte nach, oder auszugsweise in Notizen, je nach dem es die Nothwendigkeit erfordert hat dem p. t. Publikum zur Kenntniß gebracht, und es hat seinen richtigen Grund gehabt, denn nur Wenige haben die Gelegenheit, derartige Kundmachungen die beim Gemeindehause affichirt sind, während der größte Theil des Publikums selbe nur aus den Lokaltättern erfahren hat. Es ist auch nicht anders möglich, denn wo kann einer sich die Zeit dazu nehmen, fortwährend das Gemeindehaus zu besuchen, um die allort affichirten Kundmachungen zu lesen, während man annehmen muß, daß einem unbedingt wöchentlich einmal ein oder auch beide Lokaltätter in den Händen kommt. Letztere Zeit ist es anders geworden, wir bekommen nicht das bewußte Exemplar und so sind wir nunmehr auch außer Stande gesetzt, dem geehrten Publikum derartige Kundmachungen zur Kenntniß zu bringen. Die Herren von der Gemeinde scheinen sich eines besseren besonnen zu haben, nämlich: zu was so viele Unstände, es ist genug, wenn man solche Kundmachungen ganz einfach beim Gemeindehause affichirt, freilich ist dadurch der Formalität entsprochen, wir glauben aber daß diese gesetzlichen Bestimmungen nicht einfach formalitätshalber hingestellt wurden, sondern daß man einem jeden Staatsangehörigen die Gelegenheit darbietet, die ihm gesetzlich zustehenden zu wahren, also wenn schon die Gesetze dafür gesorgt haben, hat unsere Gemeindevorsteherung nicht auch die Pflicht unsere allgemeinen Interessen zu wahren, nämlich dadurch daß uns die Kundmachungen in der ortsüblich möglichst ausgebehntesten Weise zur Kenntniß gebracht werden. Wir erfahren nun gewöhnlich zu spät oder gar nicht, wenn derartige Kundmachungen veröffentlicht werden, und dadurch ist den Betreffenden die Gelegenheit benommen, die Reklamations- oder Appellations-Termine einzuhalten. Früher war ein viel kleineres Personal als gegenwärtig bei der Gemeinde angestellt und man hat dennoch dafür gesorgt, daß derartig wichtige Kundmachungen rechtzeitig und in der ausdehntesten Weise verlaubar wurden. Wir ersuchen daher die löbliche Gemeindevorsteherung und das löbl.

Beziehsnot wie in der Kundmach

Was machen? chen Ehepaar ten. Es die Hausst Eisenhandl eine Meng ausgestatet nische Zie Püliner Auch bei tirtie Eisen

Ein Budapest: Anton Her sich gestern ters eine den Geit der Ansicht weil er te ungenügend.

Am fächer: Was gestern Ab baten-Gesell strafprodu Abend fünf statt. Was finden und Gesell chaf empfehlen.

Gerrn D Militär növerdm hierüber Frage d

Den Knab — Mädchen Knave

Stein Ein Bela rett Steth 32 Nikolaus Jahre alt.

Fo is bft 3.3 neuesten und far per Meter circa 240 e.) Porto

Sel-len-

Bezielsnotariat, damit dieselben uns auch künftighin wie in der Vergangenheit stets ein Exemplar derartiger Kundmachungen zukommen lassen mögen.

Was soll ich meiner Gattin für Christgeschenke machen? Diese Frage beschäftigt wohl so manchen zärtlichen Ehegatten, und doch ist dieselbe sehr leicht zu beantworten. Es gibt kein besseres und reicheres Geschenk für die Hausfrau als ein praktisches Küchengerät. In der Eisenhandlung des Herrn Anton Slavova findet man eine Menge solch praktischer Geräthschaften wie z. B. schön ausgestattete Mohn-, Nuss- und Mandelmöhlen, amerikanische Fleischschneidemaschinen, Kartoffelpresser, ferner echt Pilsener Emalggeschirre etc. Alles zu sehr mäßigen Preisen. Auch bei sonstigen Bedarf empfehlen wir genannte wohlaffortirte Eisenhandlung auf das Beste.

Ein lebensüberdrüssiges Kind. Man meldet aus Budapest: Der 13-jährige Sohn Aurel des Hutmachers Anton Herzog, ein Schüler der zweiten Gymnasialklasse jagte sich gestern Vormittags in der Wohnung des Witzhausmeisters eine Revolverkugel in die rechte Schläfe und gab sofort den Geist auf. Die unglücklichen Eltern des Knaben sind der Ansicht, ihr Sohn habe deshalb den Selbstmord verübt weil er täglich in der Schule aus einem Gegenstande ein ungenügende Note erhielt.

Amerikanische Akrobaten-Gesellschaft Im Hoffmann'schen Gasthause (Gastgeber Herr Stojanovits) veranstaltete gestern Abend eine aus sehr guten Kräften bestehende Akrobaten-Gesellschaft eine Vorstellung in Kleideraufstürzen, Kraftproduktionen, Ballettstücken, Pantomimen etc. Auch heute Abend findet eine Vorstellung mit ganz neuem Programm statt. Wahrscheinlich werden noch einige Vorstellungen stattfinden und können wir den Besuch derselben, nachdem der Gesellschaft ein gutes Aushaus voranzieht, nur bestens empfehlen.

Briefe der Redaktion.

Herrn C. N. Hier. Sie fragen sich bei uns an, wann die Militär-Quartiersbeträge anlässlich des letzten Mandatdurchschusses ausbezahlt werden? Wir können Ihnen hierüber keine Auskunft geben. Wenden Sie sich mit dieser Frage direkt an die löbl. Gemeindevorsteherung.

Matrikelamtsanzeige.

Vom 14 bis inklusive 21 Dezember 1895.

Geburts-Anzeigen

Dem Karl Duka 1 Mädchen — Anton Vesnyak 1 Knab — Stefan Jozko 1 Mädchen — Johann Pesko 1 Mädchen — Franz Thieser 1 Mädchen — Bela Schier 1 Knabe

Getraut:

Keine.

Gestorben:

Susanna Schropp geb. Stepts 41 Jahre alt — Metzka rechte Pia 3) J. — Magdalena Wanninger geb. Stetz 32 Jahre alt — Heinrich Wanninger 16 Tage alt — Nikolaus Tuburian 16 Tage alt — Franz Senovusta 45 Jahre alt.

Foulard-Seide 60 kr.

Es ist 3.35 pr. Meter — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben — sowie schwarz, weiß und farbige Henneberg-Seide von 35 kr. bis fl. 14.65 per Meter — glatt gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. circa 240 versch. Qual. und 200 versch. Farben, Dessins etc.) Porto- und Zollfrei ins Haus, Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Selten-Fabriken G. Henneberg (h. u. k. Hof) Zürich.

Concurs

Bei der hiesigen Gemeinde-Regalieopachtung ist die Stelle eines Ueberreiters mit dem Gehalte von monatlichen 35 fl. mit dem 1. Jänner 1896 zu belegen.

Die Gesuche sind bis 24. Dezember d. J. bei der Montan-Regiezer Gemeinde-Vorsteherung einzureichen.

Montan-Regieza am 19. Dezember 1895

Josef Schneider,
Gde. Vorstand.

Haustrunk für die Feiertage

Glaube mir einem P. T. Publikum für die bevorstehenden Weihnachtsfeiertage meine nachstehenden Natur-Weine bester Qualität zu offeriren:

Weisskirchner Weisswein

heutiger per Liter zu 32 alter per Liter 40 kr.

guter alter Rothwein

per Liter zu 60 kr.

ferner gute, und reine Schnäpse zu billigen Preisen.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

achtungsvoll

Anton Rührkraut.

Neu! Als Neu! Weihnachts- u. Neujahrgeschänke

empfehle ich schöne Hausaltäre, kleine Hauskappen, Gold- und Silber-Handbraceletts, Ringe, Ongehinge und Halsketten von 3 fl. aufwärts

Weckeruhren mit Datumzeiger.

Elegante Damenuhren aus Gold und Silber mit dazu gehörige Ketten.

Alle Gegenstände in reichster Auswahl und als dauerhafte Gegenstände zu Geschenken besonders geeignet.

Reelle Bedienung und solide Preise zusichernd z. d. h. mit zahlreichen Zuspruch ersehend

hochachtungsvoll

A. Fleischer.

Aerztlicherseits als ausgezeichnete Mittel anerkannt.

Rheuma-Geist

sicher wirkendes Mittel gegen Rheumatismus Gicht bei jeder körperlichen Geschwulst und Schmerz.

Preis einer Flasche 1 Krone mit stärkerem Inhalt 2 Kr. 40 Heller, Zu beziehen bei dem Erzeuger;

Julius Widder,
Apotheker in S. A. Ujhely,

sowie in allen Apotheken der Hauptstadt und des Landes.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“

Herausgegeben von Dr. Julius von Eudolff.

ist das einzige, täglich um 6 Uhr Abends erscheinende Wiener Journal und wird noch

mit den Abendzügen in die Provinz versendet.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ bringt den Lesern der Provinz die neuesten Nachrichten, am schnellsten zur Kenntniss. In der „Wiener Allgemeinen Zeitung“ erscheint täglich zwölf Stunden früher als in allen anderen Wiener Blättern, das vollständige Complot der Wiener Effectenbörse, sowie die Abendbörse ferner die Notirungen Budapest, Berlin, Paris, Frankfurt, London und anderer Bankplätze

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht noch an demselben Tage, also 12 Stunden früher als alle anderen österreichischen Blätter, vollständig erschöpfende Berichte aus dem Reichsrathe, den Landtagen, den Delegationen endlich ausführliche Berichte aus dem Gerichtssaale.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ enthält außerdem eine, ausschließlich dem

Theater, der Kunst und Literatur

gewidmete Beilage, welche gediegene Aufsätze über alle Erscheinungen auf dem Gebiete des internationalen Bühnenwesens, der Musik, Malerei, Plastik und Literatur enthält.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ ist in allen Trafsiken und sonstigen Vertriebslocalitäten sofort nach Erscheinen täglich zu haben und erscheint auch an allen Feiertagen.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ liegt in allen Hotels, Cafés, Restaurants in der Reichshauptstadt sowie in allen größeren Städten der Monarchie an und eignet sich demnach bestens zur Insertion.

Pränumerationspreise

für die „Wiener Allgemeine Zeitung“ sammt Beilage „Theater Kunst und Literatur“:

Für Wien:	Für die Provinz:
Ganzjährig . fl. 14.40	Ganzjährig . fl. 15.—
Halbjährig . fl. 7.20	Halbjährig . fl. 7.50
Vierteljährig . fl. 3.60	Vierteljährig . fl. 3.75
Monatlich . fl. 1.20	Monatlich . fl. 1.30

Einzelne Exemplare bei den Verlagslethern in Wien 5 k in der Provinz 6 Kr.

Alle Zuschriften an die Expedition ist beizufügen, unter welcher das Blatt bisher versendet wurde. — Neu eintretende Abonnenten wollen ihre genaue Adresse angeben.

Die Administrat. der Wiener Allgemeinen Zeitung.
I. Wolzenlo N. 4

Hoflieferant Sr. k. u. k. Hoheit
 Erzherzog Josef und Sr. k.
 Hoheit Herzog Philip von
 Sachsen-Coburg-Gotha

Telefon 57-86



GOTTSCHEG August Thee-, Rum- und

Telegramm-Adresse:
 Gottschlig Budapest

Cognac-Grosshändler Budapest

Central-Bureau: IV., Waitznergasse Nr. 4.

Niederlagen:

IV., Waitznergasse 6. „zum Mandarin“
 nächst dem Stadthausplatz.

IV., Anrassystr. 23. „zur Stadt Hong Cong.“
 vis-à-vis der kön. Oper.

IV., Universitätsplatz. Ecke der Universitätsgasse. „zur Japanerin“

Transito-Kellereien: X, Steinbruch. Füzér-Gasse Nr. 7.

Depot in Resicza:

bei Herrn Morf & Kiridusz.

Direct importirte echte chinesis. und russ. Caravanen-Theen, Jamaica-, Brasilianer und Cuba-Rum, franz. Cognace, Liquere in bester Qualität, in original Packeten und Bouteillen zu orig. Preisen. Preisliste auf Verlangen gratis und franko.

J. Pserhofer's Blutreinigungs-Pillen,

vormals **Universal-Pillen** genannt.

erdienen letzteren Namen mit vollstem Rechte, da es in der That sehr viele Krankheiten gibt, in welchen diese Pillen ihre wirklich ausgezeichnete Wirkung bewährt haben. Seit vielen Jahrzehnten sind diese Pillen allgemein verbreitet und wird es wenige Familien geben, in denen ein kleiner Vorrath dieses vorzüglichen Hausmittels mangeln würde. Von vielen Aerzten wurden und werden diese Pillen als Hausmittel empfohlen, ganz insbesondere gegen alle Uebel, welche durch schlechte Verdauung und Verstopfung entstehen: **Störung der Gallen-Circulation, Leberleiden, Erschlaffung der Gedärme, Windkolik, Blutandrang zum Gehirn, Hämorrhoiden (Goldader)** u. dgl. Durch ihre blutreinigende Eigenschaften sind sie auch ganz besonders von guter Wirkung bei **Blutarmuth** und den davon herrührenden Krankheiten, als: **Bleichsucht, nervöse Kopfschmerzen** u. s. w. Diese Blutreinigungs-Pillen wirken ausserdem so gelinde, dass sie nicht die geringsten Schmerzen verursachen und daher auch von den schwächlichsten Personen und selbst von Kindern ohne Bedenken genommen werden können. Diese **Blutreinigungs-Pillen** werden **einzig und echt erzeugt in der Apotheke „Zum goldenen Reichsapfel“ des J. Pserhofer, Singerstrasse Nr. 15 in Wien** und kostet eine Schachtel mit 15 Stück Pillen 21 kr. 6. W. Eine Rolle mit 6 Schachteln kostet 1 fl. 5 kr., bei unfrankirter Nachnahmeendung 1 fl. 10 kr. Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages kostenvormitt portofreier Zusendung 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 kr., zwei Rollen 2 fl. 30 kr., 3 Rollen 3 fl. 35 kr., 4 Rollen 4 fl. 40 kr., 5 Rollen 5 fl. 20 kr., 10 Rollen 9 fl. 20 kr. Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden. NB. In Folge ihrer grossen Verbreitung werden diese Pillen unter den verschiedensten Formen und Namen nachgemacht; es wird daher ersucht, ausdrücklich **J. Pserhofer's Blutreinigungs-Pillen** zu verlangen und sind nur diejenigen als **echt** zu betrachten, deren Gebrauchsanweisung mit dem Namenszug **J. Pserhofer** versehen ist und die auf der Decktafel mit oder Schachtel denselben Namenszug in **rother** Schrift tragen. Von den unzähligen Schreiben, in denen sich die Konsumenten dieser Pillen für ihre wieder erlangte Gesundheit nach den verschiedensten und schwersten Krankheiten bedanken wollen wir hier nur wenige folgen, mit dem Bemerkten, dass Jeder, der nur einmal diese Pillen gebraucht, dieselben weiter empfiehlt.

Köln, den 30. April 1893.
 Gelehrter Herr Pserhofer! Seien Sie so freundlich und schicken Sie mir wieder 15 Rollen von Ihren unübertrefflichen Blutreinigungs-Pillen per Nachnahme. Ich spreche Ihnen auch hiemit meinen verbindlichsten Dank aus für die Wunderkraft Ihrer Pillen. Es zeichnet sich
 Franz Pawlistik, Köln, Lindenthal.

Hrasche bei Flödnik, am 12. September 1887.
 Wohlgeborener Herr! Gottes Wille war es, dass mir Ihre Pillen in die Hände kamen, und so habe ich Ihnen jetzt den Erfolg hiervon: Ich hatte mich im Wochenbette verhalten, so dass ich meine Arbeit nicht mehr verrichten konnte und wäre gewiss schon tot, wenn Ihre wunderbaren Pillen mich nicht errettet hätten. Gott segne Sie tausendmal dafür, ich habe Vertrauen, dass mich Ihre Pillen ganz gesund machen werden, so wie sie auch Anderen zur Gesundheit verhalten.
 Theresia Kniffle.

Wiener-Neustadt, am 9. Dezember 1887.
 Euer Hochwohlgeborer! Den warmsten Dank spreche ich Ihnen im Namen meiner Schätzigen Tante aus. Die selbe litt fünf Jahre an chronischem Magenkatarrh und Wassersucht. Das Leben war ihr eine Qual und glaubte sie sich schon aufgegeben. Durch Zufall erhielt sie eine Schachtel Ihrer ausgezeichneten Blutreinigungs-Pillen und war nach langem Gebrauche derselben geheilt.
 Hochachtungsvoll Josefa Weinzettel.

Eichengraberamt bei Göbl, am 27. März 1892.
 Euer Wohlgeborer! Ergötzenst Gefertigter ersucht um abermalige Zusendung von 4 Rollen Ihrer wirklich nützlichen und ausgezeichneten Pillen. Ich kann nicht genug, Ihnen meine vollste Anerkennung hinsichtlich des Werthes dieser Pillen auszudrücken, und werde ich dieselben, wo ich nur in die Lage komme, allen Leidenden auf das Warmste empfehlen. Von dieser meiner Danksagung ermachtige ich Sie hiemit, jeden beliebigen öffentlichen Gebrauch zu machen.
 Hochachtungsvoll Ignaz Hahn.

Gottschlig bei Kohlbach (Oesterreich-Schl.-Sien), am 8. Oktober 1886.
 Euer Wohlgeborer! Ersuche freundlichst, mir eine Rolle in sechs Schachteln von Ihren Universal Blutreinigungs-Pillen zu senden. Nur Ihren wunderbaren Pillen habe ich es zu verdanken, dass ich von einem Magenleiden, welches mich durch fünf Jahre gepeinigt hat, erlöst wurde. Mir sollen auch diese Pillen nie mehr ausgehen und sage ich Euer Wohlgeborer hiemit meinen warmsten Dank.
 Mit grösster Hochachtung Anna Zwickl.

- Bernhard. Alpenkräuter-Liqueur**, von W. Bernhard in Bregenz. Eine Flasche 2 fl. 60 kr., eine halbe Flasche 1 fl. 40 kr., 1/4 Flasche 70 kr.
- Amerikanische Gichtsalbe**, bestes Mittel bei allen gichtischen und rheumatischen Uebeln: Rückenmarksliden, Gliederreissen, Ischias, Migräne, nervösem Zahnweh, Kopfweh, Ohrenreissen etc. 1 fl. 20 kr.
- Augen-Essenz**, von Dr. Romershausen, zur Stärkung und Erhaltung der Sehkraft in Original-Flaschen à 2 fl. 50 kr. und 1 fl. 50 kr.
- Englischer Wunderbalsam**, 1 Flasche 50 kr.
- Fiakerpulver**, gegen Katarrh Heiserkeit, Husten etc. Eine Schachtel 35 kr., mit Franko-Zusendung 60 kr.
- Franzbranntwein** mit und ohne Salz. Eine Flasche 70 kr.
- Frostbalsam**, von J. Pserhofer, seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frostleiden aller Art, wie auch gegen sehr veraltete Wunden etc. Ein Tiegel 40 kr., mit Frankozusendung 65 kr.
- Stoll's Kolapraeparate**, vorzügliches Mittel zur Stärkung der Nerven bei Magenleiden und Erkrankungen des Darmes. 1 Liter Kola-Elixir oder Wein 3 fl., halbe Liter 1 fl. 60 kr., viertel Liter 85 kr. Kaiser-Kola-Elixir in Flaschen zu 5 fl. 50 kr., 3 fl., 1 fl. 60 kr.
- Kropf-Balsam**, verlässliches Mittel gegen Blähhal, 1 Flacon 40 kr., mit Frankozusendung 65 kr.
- M a-Pjka**, vorzügliches Mittel gegen einseitiges Kopfweh, Zahnschmerz, Rheumatismus etc.

- Lebens-Essenz (Prager Tropfen)**, gegen verdorbenen Magen, schlechte Verdauung, Unterleibsbeschwerden aller Art, vorzügliches Hausmittel. 1 Flacon 22 kr., zwölf Flacons 2 fl.
- Pulver gegen Fusschweiss**, dieses Pulver beseitigt den Fusschweiss und den dadurch erzeugten unangenehmen Geruch, konservirt die Beschuhung und ist erprobt unschädlich. Preis einer Schachtel 50 kr., mit Franko-Zusendung 75 kr.
- spitzwegerichsaft**, ein allgemein bekanntes, vorzügliches Hausmittel gegen Katarrh, Heiserkeit, Krampfausten etc. Ein Fläschchen 50 kr., zwei Fläschchen sammt Frankozusendung 1 fl. 50 kr.
- Tannochinin-Pomade**, von J. Pserhofer, seit einer langen Reihe von Jahren als das beste unter allen Haarwuchsmitteln von Aerzten anerkannt. Eine elegant ausgestattete grosse Dose 2 fl.
- Universal-Pflaster**, von Prof. Steudel, bei Hieb- u. Stichwunden, böartigen Geschwüren aller Art, auch alten periodisch aufbrechenden Geschwüren an den Füssen, hartnäckigen Drüsen-geschwüren, bei den schmerzhaften Furunkeln, beim Fingerwurm, Wunden und entzündeten Brüsten, Gichtfüssen und ähnlichen Leiden vielfach bewährt. Ein Tiegel 50 kr., mit Frankozusendung 75 kr.
- Universal-Reinigungs-Salz**, von A. W. Bullrich, ein vorzügliches Hausmittel gegen alle Folgen gestörter Verdauung, als Kopfweh, Schwindel, Magenkrampf, Sodbrennen, Hämorrhoidal-Leiden, Verstopfung etc. Ein Packet 1 fl.

Ausser den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in oesterr.-ungar. Zeitungen angekündigte in- und ausländische pharmaceutische Spezialitäten vorrätig an werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigst besorgt.
 Versendungen per Post werden schnellstens effektiv gegen vorherige Geldsendung; grössere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages.
J. Pserhofer's Apotheke „zum goldenen Reichsapfel“ Wien 1, Singerstrasse Nr. 15.
 Franko werden Bestellungen nur gegen vorherige Einsendung des entsprechenden Portobetrag effektiv und stellen sich in diesem Falle die Rollen billiger, als bei Nachnahme-endungen.
 Als echt sind nur jene Pillen zu betrachten, deren Anweisung mit dem Namenszug J. Pserhofer versehen ist und auf dem Deckel jeder Schachtel denselben Namenszug in rother Schrift tragen. Die obgenannten Spezialitäten sind auch zu haben in Budapest bei Apotheker J. v. Tóök, Königsgasse 12.